

## **Es gilt das gesprochene Wort**

*Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen*

### **Festveranstaltung zum 75. Geburtstag von Herrn Dr. Wilhelm Beermann**

---

Lieber Herr Dr. Beermann, liebe Frau Beermann,  
meine Damen und Herren,

I.

Ihr Wirken, Herr Dr. Beermann, ist seit mehr als 50 Jahren nicht nur mit dem Steinkohlenbergbau verbunden, sondern darüber hinaus mit vielen gesellschaftlichen Aktivitäten und Initiativen. Dies gilt nicht zuletzt auch für Ihr großes Engagement in der katholischen Kirche im Bistum Essen. Geboren wurden Sie in Gelsenkirchen am 30. Januar 1936. Einen großen Teil Ihres Lebens verbringen Sie seitdem aber in Wattenscheid. Dort engagierten Sie sich nicht nur als Aufsichtsratsvorsitzender des SG Wattenscheid 09, sondern – wenn man den Chronisten glauben darf – retteten Sie auch den Traditionsverein im Jahre 2007 vor der Insolvenz. Und wer im Ruhrgebiet einen Fußballverein rettet, der ist schon zu Lebzeiten unsterblich – aber das wissen Sie ja als beseelter Katholik sowieso. Unsere Gesellschaft braucht im guten Sinne des Wortes solche „Helden“ wie Sie, die bereitwillig und großzügig Verantwortung übernehmend, anderen Hoffnung geben und mit ihrer ganzen Persönlichkeit für das Gemeinwohl eintreten!

II.

Weit über die sportlichen Bezüge hinaus ist Wattenscheid vor allem aber der heimatliche Bezugspunkt Ihres Engagements in der katholischen Kirche. In der Kirchengemeinde St. Theresia Eppendorf, die heute zur Pfarrei St. Gertrud von Brabant, Wattenscheid, gehört, wirkten Sie bereits in der Jugendarbeit mit. Seitdem übernahmen Sie immer dann und dort Verantwortung, wann und wo jemand gebraucht wurde, der keine Angst vor zusätzlicher Arbeit hatte und der in der Lage war, seine Aufgaben auch in konfliktiven Situationen verbindlich für alle Seiten zu bewältigen.

### III.

Entsprechend wirkten und wirken Sie, lieber Herr Dr. Beermann, seit vielen Jahren als Aufsichtsratsvorsitzender des Katholischen Klinikums Bochum gGmbH sowie als Kuratoriumsmitglied der St. Elisabeth-Stiftung. Darüber hinaus engagieren Sie sich als Vorsitzender des Fördervereins der damaligen Pfarrei und jetzigen Gemeinde St. Theresia in Wattenscheid-Eppendorf. Für all dieses im Glauben und in der Liebe zur Kirche getragene Engagement hat Papst Johannes Paul II. Sie mit dem Gregorius-Orden ausgezeichnet.

### IV.

Bedrängten Menschen beizustehen, Not zu lindern und mit den Tugenden der Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit zu helfen, wenn Hilfe notwendig wird, das waren und sind Aufgaben, die Sie gleichermaßen in Ihren beruflichen Bezügen wie auch in Ihrem kirchlichen Engagement bewältigen konnten und weiterhin realisieren. Nicht zuletzt war es für Sie selbstverständlich, gemeinsam mit Herrn Weihbischof em. Dr. h.c. Franz Grave, mit dem Sie und Ihre Frau lange freundschaftlich verbunden sind, konkret mitzutun und anzupacken, als Haiti im letzten Jahr nach dem Erdbeben in Schutt und Asche versank. In Kooperation mit „Adveniat“ gründeten Sie die Initiativgruppe „Vergesst Haiti nicht“, um Spenden für Haiti zu sammeln, insbesondere für den Wiederaufbau des Schulsystems. Damit ist mir ein weiteres wichtiges Stichwort gegeben, um Sie zu würdigen.

### V.

Bildung als Schlüssel zur Entwicklung – dafür sind Sie nämlich persönlich selbst ein gutes Beispiel. Sie sind ein Mann der ersten Ruhrkohle-Stunde: Als Lehrling in den Bergbau gekommen, wurden sie Arbeitsdirektor, dann stellvertretender Vorsitzender der RAG Aktiengesellschaft und schließlich Vorstandsvorsitzender der Steinkohle AG. Weil Sie den Menschen im Blick haben, und das vor allem auch im Wirtschafts- und Arbeitsleben, standen Personal- und Sozialfragen immer im Mittelpunkt Ihres Interesses. Das gilt bis heute für Sie sowohl hinsichtlich Ihres Engagements für die Kirche als auch für die Kohle. In diesem Zusammenhang ist besonders die Gemeinsame Sozialarbeit der Konfessionen – kurz GSA – zu nennen, die zu einer echten Erfolgsstory auch Dank Ihrer engagierten Arbeit geworden ist und deren 60-jähriges Bestehen wir vor kurzem begehen konnten.

VI.

Angesichts dieser Lebensleistung und Ihres Engagements, das Sie nur gemeinsam mit Ihrer Frau, und gestützt durch Ihre Familie, vollbringen konnten und können, ist Ihr heutiger Geburtstag ein schöner und angemessener Anlass, Respekt zum Ausdruck zu bringen und Ihnen vor allem „Danke“ zu sagen. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Frau weiterhin Gottes reichen Segen, vor allem Gesundheit und viel Freude am und im Leben. Ich schließe mit einem Wort des ehemaligen UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld: „Dem Vergangenen: Dank. Dem Kommenden: Ja.“

Herzlichen Glückwunsch und Glück auf!